

Bi^{professional} – praxisorientiert-forschungsbasiert-inklusionssensibel-phasenübergreifend

Maßnahmen im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Universität Bielefeld

Rudolf vom Hofe, Thomas Rottmann und Miriam Lüken

Das Projekt zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung der Universität Bielefeld wird unter dem Namen Bi^{professional} seit 2016 mit Beteiligung von etwa 70 Akteuren aus den Bereichen der Hochschule und Lehrerbildung durchgeführt.¹ Kern des Projekts ist die Konzeption, Durchführung und Beforschung von innovativen Lehr-/Lernformaten für die Lehrerbildung. Dabei fokussiert das Projekt inhaltlich einen vermehrten Praxisbezug, eine zunehmend forschungsorientierte Ausrichtung des Lehramtsstudiums und eine inklusionssensible Lehrerbildung. Als Querschnittsthema des Gesamtprojekts ist seit der aktuell laufenden zweiten Förderphase die phasenübergreifende Ausgestaltung von Lehrerbildung verankert. Im Folgenden berichten wir über die drei interdisziplinären Teilmaßnahmen, an denen das Fach Mathematik beteiligt ist.

Learning Reflection in Bezug auf inklusionssensible Diagnostik, Förderung und Didaktik (Berthold, vom Hofe, Pieper, Roelle und Salle)

Eine zentrale Herausforderung angehender Lehrkräfte ist es, professionelle Kompetenzen im inklusiven Unterricht und für den Umgang mit inklusiven Gruppen zu erwerben. Für den Erwerb dieser Kompetenzen ist eine hohe Reflexionsfähigkeit erforderlich. Ein vielversprechendes Medium zur Förderung von Reflexionsfähigkeiten im inklusiven Unterricht ist das Schreiben eines Lerntagebuchs, in dem Lehramtsstudierende das Reflektieren ihres eigenen Unterrichts üben können. In der ersten Förderphase wurde in dieser Teilmaßnahme basierend auf bildungswissenschaftlichen und mathematikdidaktischen Theorien und Evidenzen ein Lerntagebuch zur Förderung von Reflexionsfähigkeiten im Praxissemester entwickelt. In zwei Experimenten konnten positive Effekte auf Reflexionsfähigkeiten gezeigt werden.

Das Ziel dieser Teilmaßnahme für die zweite Förderphase ist es, zu untersuchen, wie ein Lerntagebuch gestaltet sein muss, um die Reflexionsfähigkeit mit besonderem Fokus auf inklusive Gruppen im Praxissemester zu fördern. Diese Fragestellung soll in einer interdisziplinären Kooperation der Arbeitseinheit Bildungspsychologie und Mathematikdidaktik mit einem experimentellen Design untersucht werden. Die positiv evaluierten Lerntagebuchsettings sollen den Lehrenden und den Lehramtsstudierenden zugänglich gemacht und in Form eines Lerntagebuchpackages zur Verfügung gestellt werden.

Durch interdisziplinäres Team-Teaching inklusionssensible Diagnose- und Beratungskompetenz fördern (Rottmann, Wild, Peter-Koop, Lüken und Tiedemann)

Im Rahmen der ersten Förderphase von Bi^{professional} wurde von Vertreterinnen und Vertretern der Mathematikdidaktik und der Pädagogischen Psychologie ein Seminarkonzept entwickelt und evaluiert, welches durch interdisziplinäres Teamteaching die positive Entwicklung von inklusionsbezogenen Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden hinsichtlich Diagnose, Beratung und Förderung bei rechenschwachen Kindern unterstützt. Die Maßnahme zielt auf Seiten der Lehrenden auf die Entwicklung und vergleichende Evaluation von Konzepten für interdisziplinäre Lehrveranstaltungen, in welchen die Themenfelder Diagnose und Beratung aus mathematikdidaktischer sowie aus pädagogisch-psychologischer Perspektive u. a. anhand konkreter Praxisbeispiele aus der Beratungsstelle für Kinder mit Rechenstörungen und der pädagogisch-psychologischen Beratungsstelle behandelt werden. Eine Variante der Lehrkonzeption schließt die Begleitung realer Fälle

¹ Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben Bi^{professional} wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 2016–2019: 01JA1608; 2019–2023: 01JA1908). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin und den Autoren.

aus den Beratungsstellen durch Studierende unter Supervision ein und orientiert sich damit an den Prinzipien des problem based learning, welches sich bereits in der psychologischen Hauptfachausbildung bewährt hat und nun in der Lehramtsausbildung für die Grundschule aufgegriffen und konzeptuell im Sinne eines interdisziplinären Zugriffs erweitert wird.

Das Lehrkonzept soll in der zweiten Förderphase in seiner finalen Version an der Universität Bielefeld erprobt und schließlich so aufbereitet werden, dass es an anderen Hochschulstandorten leicht übernommen werden kann. Zu diesem Zweck werden Vertreterinnen und Vertreter der pädagogischen Psychologie und der Mathematikdidaktik, die an der Konzeptentwicklung *nicht* beteiligt waren, das Seminar eigenständig im interdisziplinären Teamteaching durchführen. Die Veranstaltungen werden erneut begleitend evaluiert, sodass die Entwicklung der Studierenden evidenzbasiert eingeschätzt werden kann.

Erwerb professioneller Kompetenzen zur Motivationsförderung für den Mathematikunterricht in inklusiven Settings
(vom Hofe, Hettmann, Fries, Grund und Zurbriggen)

Ziel dieses Teilprojekts ist die Entwicklung und Evaluation von Konzepten für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Inhaltlich zielen die Materialien auf die Motivations- und Selbstwirksamkeitsförderung durch individualisiertes Lernen für den Einsatz im Rahmen einer individuellen (mathematischen) Förderung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern.

Die in der ersten Förderphase für Mathematiklehramtsstudierende entwickelte und evaluierte Veranstaltungskonzeption zur Vermittlung von professionellen Kompetenzen in den genannten Bereichen, soll für praktizierende Lehrkräfte in Form einer Fortbildungsveranstaltung gewinnbringend adaptiert werden. Diese fokussiert das Lehren und Lernen in inklusiven Settings und setzt inhaltliche Schwerpunkte durch die Erweiterung des bisherigen Konzepts für den MINT-Bereich als Anwendungsfeld, sowie für Lerngruppen von 20 bis 30 Schülerinnen und Schülern und die Interdisziplinarität zwischen (Motivations-)Psychologie, Erziehungswissenschaft und mehreren Fachdidaktiken. Neben den Inhalten zur fachlichen und motivationalen Förderung, wird mit der Diagnostik von Motivationsdefiziten im Fachunterricht mit Hilfe eines leitfragengestützten Diagnoseschemas ein weiterer Schwerpunkt des modularen Fortbildungscurriculums gesetzt.

Das Arbeitsprogramm gliedert sich in drei Phasen: Zunächst die zeitgleiche Entwicklung eines bedarfsorientierten Curriculums sowie der Zusammenstellung und Adaption von Evaluationsinstrumenten, gefolgt von der Validierung dieser Verfahren und Pilotierung einzelner Fortbildungsbausteine und schließlich deren Umsetzung und Evaluation.

Miriam Lüken, Universität Bielefeld
(korrespondierende Autorin)
E-Mail: miriam.lueken@uni-bielefeld.de

DigiLeG

Entwicklung digitaler Lernumgebungen für (sächsische) Grundschulen

Birgit Brandt

Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es, (sächsische) Grundschulen bei der Umsetzung der Digitalisierung zu unterstützen. Um dies zu realisieren, wird zusammen mit den Studierenden des Lehramts an Grundschulen der Technischen Universität Chemnitz über einen längeren Zeitraum eine frei zugängliche, internetbasierte Datenbank mit best-practice-Beispielen

aufgebaut und weiterentwickelt. Dabei wird aufgrund der Altersstruktur der Lehrkräfte in Sachsen bewusst bei den Studierenden als künftige Lehrkräfte angesetzt, um digitale Lernumgebungen nachhaltig in der sächsischen Schullandschaft zu etablieren. Das Projekt zielt somit auf folgende Forderung aus dem Strategiepapier der Kultusministerkonferenz zur Bildung in der digitalen Welt: